

Mauersegler in Not - Es fehlen Nistplätze in der Stadt -

Liebe Freunde und Freundinnen der Mauersegler,

ich wende mich heute an Sie, weil ich ein kleines Anliegen habe.

Es geht um unsere Akrobaten der Lüfte, die Mauersegler.



Berlin, 27. März 2014

Bald können wir sie wieder bei uns sehen, wenn sie Ende April aus ihren Winterquartieren südlich der Sahara zurückkehren, um damit zu beginnen in unseren Städten ihre Jungen großzuziehen. Schon Ende Juli/Anfang August endet die Brutsaison dieser rasanten Flieger. Sie verlassen unsere Städte und kehren in ihre angestammte Heimat nach Afrika zurück.

In den letzten 20 Jahren hat sich für diese speziellen Vögel viel verändert, jedoch nicht zum Guten. Was ist passiert?

Neue Gebäude wurden errichtet und viele Altbauten wurden saniert. Und hier beginnt das Dilemma.

Durch Fassadendämmung, Gebäudesanierung und Dachgeschossausbau sind geschätzte zigtausend Niststätten weggefallen.

Vielen Architekten und Bauhandwerkern ist gar nicht bewusst, dass Mauersegler und andere Gebäudebrüter in engen Spalten am Gebäude ihre Nester haben.

Viele dieser Niststätten wurden aus Unkenntnis oder Sorglosigkeit übersehen und mit Baumaterial „zugekleistert“. Besonders das Dämmen der Fassaden aus Energiespargründen hat dazu geführt, dass die Mauersegler jedes Jahr vor „verschlossenen“ Türen standen und ihren Nachwuchs nicht aufziehen konnten. Diese Entwicklung hält an und hat mich veranlasst, auf diesen Missstand aufmerksam zu machen.

Daher meine Bitte an Sie:

Viele Bürger unserer Städte könnten mithelfen, den Mauerseglern ein neues Zuhause zu geben, mit wenig Geld und geringem Aufwand, wenn man sie nur mit wenigen Informationen versorgen würde.

Die Bewohner der oberen Stockwerke von Alt- und Neubauten wären dazu privilegiert, künstliche Niststätten an geeigneten Stellen anzubringen. Der Lohn ihres Engagements wäre außerordentlich groß: sie

könnten diesen faszinierenden Vögeln aus nächster Nähe bei ihren Flugspielen zuschauen. Wer das einmal erlebt hat, wird seine Freude daran haben und diese Schauspiele im Sommer nicht mehr missen wollen.

Anmerkung: Die Mauersegler verbringen fast ihr gesamtes Leben in der Luft und finden dort alles was sie dazu benötigen. Nur an Nistplätzen fehlt es ihnen. Da brauchen sie einfach eine feste Unterlage.

Aber dagegen können wir - Du und ich - ja was tun!

>>> Bauanleitung zum Selbstbau von Mauerseglernistkästen: <http://www.mauersegler.klausroggel.de/nistkastenplan.htm>



Um Ihnen einen kleinen Einblick zu verschaffen, was Mauersegler in der Luft so treiben, habe ich bei YouTube dieses Video eingestellt: [Mauersegler in Zeitlupe - 1. Folge](#)

Geben Sie mir bitte eine Chance, Ihnen die Not der Mauersegler einmal vorzustellen und zeigen zu dürfen, wie man Abhilfe schaffen kann?

Mir ist bewusst, dass das kein Topthema ist, bei der derzeitigen weltweiten Krisensituation.

Als privater Natur- und Artenschützer liegt mir sehr viel daran, dass diesen luftigen Wesen geholfen wird. Es wäre so einfach. Als Architekt weiß ich wovon ich spreche.

Unsere aufgeschlossenen Bürger möchte ich mit diesem Aufruf ansprechen und zum Mitmachen bewegen.

Die nötigen Hintergrundinformationen könnte ich gern beisteuern.

Ein Beispiel: auf den Vögeln lastet ein nicht auszurottendes Vorurteil, sie sollen angeblich die Fassaden mit Kot verschmutzen. Deshalb sind viele Hausbesitzer nicht bereit, das Anbringen von Mauerseglerniststätten zu gestatten.

Da viele Menschen den Unterschied zwischen Schwalben und Mauerseglern nicht kennen, kommt es zu diesem verheerenden Missverständnis. Die Mehlschwalben sind hier die Übeltäter, nicht die Mauersegler!!!

Wussten Sie übrigens, dass die Mauersegler (*Apus apus*) die ersten Jahre nach dem Ausfliegen ohne Bodenkontakt in der Luft verbringen – Tag und Nacht – Sie glauben es nicht?

Auf meiner Webseite können Sie es erfahren...

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Mit besten Grüßen

Klaus Roggel

PS: Sie können gern diesen Aufruf an Freunde und Bekannte verschicken ...